

Aktion Rechtsstaat

Gleiches Recht für alle:

Am Beispiel der Bauordnungsvorschriften in einem Fall

EINE DOKUMENTATION

Schriftliche LIB-Anfrage an den Bürgermeister vom 16.5.01:

Im Protokoll der Stadtratssitzung vom 23.1.01 heißt es: „Die Firma Lintner hat betreffend die Liegenschaft Lichteiche 6 um Verlängerung der Frist zu Vorlage genehmigungsfähiger Einreichunterlagen ersucht. Ich habe entschieden diese Frist bis 31.3. zu verlängern bzw. falls bis dahin keine Planänderung erfolgt ist, den konsensmäßigen Zustand bis 30.6.01 herzustellen.“ In einer späteren Fragebeantwortung wurde bekannt, dass bis dahin schon DREIMAL eine Fristverlängerung erfolgt ist.

Frage am 16.5. im Gemeinderat: „Ist die angesprochene Vorlage genehmigungsfähiger Einreichunterlagen erfolgt? Wenn bedauerlicherweise nicht, wann wird der konsensmäßige Zustand Lichteiche 6 hergestellt werden?“

Antwort Bürgermeister auf schriftliche Anfrage der LIB:

„Es ist korrekt, dass in diesem Verfahren die Frist zur Einreichung genehmigungsfähiger Einreichunterlagen bis 31. 3. 2001 verlängert worden ist. Diese Frist ist von der Firma Lintner insofern genutzt worden, als mit Schreiben vom 26. 3. 2001 um neuerliche Fristerstreckung angesucht worden ist. Ich habe Herrn DI Pluharz dazu um eine Stellungnahme gebeten. Insbesondere sollte der Bausachverständige erklären, ob die Herstellung eines konsensgemäßen Zustandes auf dieser Liegenschaft nur durch Auswechslung von Plänen überhaupt möglich ist? In seiner Stellungnahme führt der SV aus, dass die bisherigen Fristen aus seiner Sicht als ausreichend anzusehen sind – was auch die Meinung der Behörde ist – eine weitere Verlängerung der Frist brächte wahrscheinlich keine Verbesserung. Die Baubehörde wird nach Entscheidung über den neuerlichen Verlängerungsantrag die Herstellung des konsensgemäßen Zustandes bescheidmässig zu verfügen haben. Ich möchte jedoch noch vor dieser Entscheidung eine einvernehmliche Lösung mit Familie Lintner erreichen.“



26.9.01 – Die Liste Baum stellt folgenden Antrag im Gemeinderat:

Herstellung eines konsensgemäßen Zustandes Lichteiche 6 (Lintner)

Sachverhalt:

Die Bebauung Lichteiche 6 war Gegenstand der GR Sitzung am 21.6.01. Trotz mehrmaliger Aufforderungen Vorschläge zur Sanierung des Baues bis Ende Juni 2001 bekanntzugeben, wurde auch diese Nachfrist nicht genutzt. Es wurde offensichtlich auch sonst nichts unternommen, um zu einer Lösung im Sinne des geltenden Rechtes zu gelangen. Antrag:

Der Bürgermeister wird aufgefordert im Sinne des Rechtsstaates, der für alle gilt, unverzüglich für die Herstellung eines bauordnungsgemäßen Zustandes auf der Liegenschaft Lichteiche 6, EZ 2364, Parzelle 442 zu sorgen.“

Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt!

Warum wurde am 26.9.01 wieder einem Baulöwen die Mauer gemacht?

Für einen Baulöwen war die für alle geltende Bauordnung bisher meist ein Humorgegenstand. Am Rehgraben, an der Grenze zu Gablitz wird nun, nach fünf Jahren endlich das Recht vollzogen. Nachdem sich eine Mehrheit zuerst auch nicht zu einer klaren Vorgangsweise im Sinne des Rechtsstaates entschließen konnte, bedurfte es nach einem oberstgerichtlichen Urteil eines weiteren LIB-Antrages,

um die Gleichbehandlung auch für Baulöwen sicherzustellen. Beim LIB-Antrag am 26. 9. 01 auf Herstellung eines konsensgemäßen Zustandes Lichteiche 6 (Lintner) gibt es hoffentlich eine Wiederholung in diesem Sinn. Es ist zu hoffen, dass nach einem Überdenken beim nächsten Mal wieder das Rechtsstaatsdenken eine Mehrheit findet. □

Helmut Tschellnig: GLEI

Gleich einmal vorweg: Das neue Kabarett von Purkersdorfs Paradekabarettisten Helmut Tschellnig ist mit Sicherheit und Abstand das Beste, das er bisher geboten hat.



Diesmal standen, mit Ausnahme von Eripeks Silvesterfeier, die kommunalen Politiker nicht im Mittelpunkt, sondern vielmehr war es einfach ein Abend an dem man viel lachen konnte über „Tiefkühltaschenkarawanen“, die in Freibädern ihr Unwesen treiben und „unterkellerten Tiefkühlflaschen mit Biervorrat“, die von sogenannten „Seidlmenschen“ herumschleppt werden oder „Menschenaquarien“ mit denen die U-Bahn gemeint war.

Manch Seitenhieb auf die Purkersdorfer Gastronomie und die Kluft zwischen Preisen und der gebotenen Qualität fand immer die Zustimmung des Publikums durch lautstarkes Gelächter.

Jedenfalls war es ein gelungener und kurzweiliger Abend!

Helmut Tschellnig begibt sich nun mit seinem Programm und mit Unterstützung seines Teams, Hannes Aicher und Josef Monschein nach Bayern in die dortige Kabarettszene und es ist uns eine Ehre, Purkersdorf dort vertreten zu wissen. Wir wünschen jedenfalls viel Glück und „Toi, Toi, Toi“.

Sabine AICHER

Gemeindewohnungen soll im öffentlichen Eigentum bleiben

Im Rahmen der derzeitigen Finanzdiskussion ist von Vertretern der SP auch der Verkauf der gemeindeeigenen Wohnhausanlagen in die Diskussion eingebracht worden. Damit würde in Zukunft der Spielraum bei der Vergabe kostengünstiger Wohnungen deutlich eingeschränkt. Für die Liste Baum kommt das daher nicht in Frage. Gemeindewohnungen sollen im öffentlichen Eigentum bleiben. □